

menschlichen Standpunkte aus betrachtet da als echte Patrioten mit weitem Blicke und warm empfindendem Herzen für die wahren Interessen des Bundesvolkes.

Für die Lectüre der prophetischen Bücher der heiligen Schrift bietet das Buch neue und überraschende Gesichtspunkte.

Was die für die einzelnen Abschnitte beigebrachten Belegstellen aus den prophetischen Büchern betrifft, so vermissen wir nicht selten exegetische Genauigkeit und Gründlichkeit in der Darlegung des Inhaltes derselben. Amos 8, 7 (S. 131) ist, wie sich aus dem Zusammenhang ergibt, zunächst nur von Israels Stolz und Selbstüberhebung im allgemeinen, nicht aber von Kleiderhoffart die Rede. Soph. 1, 11 „disperierunt omnes involuti argento“ (hebr. onusti argento) ist zunächst nicht vom Tragen kostbarer Gewänder, sondern vom gewinnstüchtigen Ansammeln von Reichthümern zu verstehen. Klage. 4, 1 f. ist nur ein metaphorischer Ausdruck für den alten Glanz und die hehre Weihe, welche Israel als Volk Gottes zieren. Jerem. 22, 7 (S. 133) enthält keinen Vorwurf; Jerem. 22, 14 bezieht sich nur auf König Joakim und darf nicht ohne weiteres auf andere Luxusbauten ausgedehnt werden. Aus Soph. 1, 13. 18 (S. 138) wird ein Schluss auf unredlich erworbenen Reichthum gezogen, wozu der Text keineswegs berechtigt. Eine ganz irrige Erklärung ist Joel 3, 4 f. unterlegt worden. Vergl. *Cursus Script. Sacrae in Prophet. min.* Is. 1, 22 (S. 157) drückt metaphorisch denselben Gedanken aus, der im folgenden Vers ohne Bild ausgesprochen wird. Das Jf. 11, 6—9 (S. 214) geschilderte friedliche Zusammenleben vorher wilder Thiere unter einander und mit den Menschen ist nach dem Literal Sinn eines der vielen Bilder, unter welchen die messianische Friedensfülle auf geistig-übernatürlichem Gebiete geschildert wird. Vgl. J. Selbst, „Die Kirche Jesu Christi nach den Weissagungen der Propheten“ S. 261—66. Seite 221 f. werden Stellen zugunsten der Agrarbestrebungen der Propheten angeführt, die schwerlich den ihnen unterlegten Literal Sinn haben. Vgl. Selbst S. 294, 299, 322. Zschokke, *Theologie der Propheten*. Leider hat der Verfasser außer der mehr für populäre Zwecke geschriebenen Allioli'schen Bibelerklärung kaum eine andere exegetische Autorität zu Rathe gezogen.

Sind die biblischen Stützen nicht fest und zuverlässig, so haben auch die auf ihnen aufgebauten Ausführungen einen zweifelhaften Wert. Möge der hochwürdige Verfasser die Mühe nicht scheuen, für eine zweite Auflage, welche diese Schrift verdient, sämtliche Citate nach den besten katholischen Commentaren zu revidieren.

Sekau.

P. Plazidus Berer O. S. B.

2) **Theologia moralis**, Decalogalis et Sacramentalis. Sporer Patritius. Edit. F. Bierbaum. T. III. Pg. 1167. 1901. M. 9.60
= K 11.52.

Den in dieser Zeitschrift (1901 S. 648 f.) angekündigten ersten zwei Bänden der schönen Neuauflage der trefflichen Moralthologie unseres deutschen Landsmannes Sporer ist bald der dritte und Schlussband gefolgt, welcher die Sacramentenlehre behandelt und der die Vorzüge der bisher erschienenen Bände theilt. Auch hier hat der gelehrte Herausgeber bei jenen Punkten, in welchen das neuere und neueste Kirchenrecht Aenderungen aufweist, die

betreffenden kirchlichen Entscheidungen entweder im Wortlaute oder dem Inhalte nach mitgetheilt, so namentlich auch eine übersichtliche Darstellung des bischöflichen Dispensrechtes in Ehehindernissen gegeben. Am Schlusse hat er die Bestimmungen der Constitution „Officiorum ac munerum“ Leo XIII. über die kirchliche Büchercensur beigelegt und durch knappe Bemerkungen erläutert. Ein Register über alle drei Bände ist beigegeben. So kann die Gesamtausgabe bestens empfohlen werden trotz der Bedenken, welche von moral-fortschrittlicher Seite schon wiederholt gegen die Herausgabe der alten Autoren geäußert wurden. Die Principien der Moral sind die ewig gleichen; die sittlichen Anlagen, die Leidenschaften, Sünden der Menschen keine anderen, als vor Jahrtausenden, wie ein Blick in das Alte Testament und in die Geschichte des Heidenthums lehrt, und mit Recht betont Lehmkühl, daß gerade in den Grundfragen der Sittlichkeit wir zuverlässigere Führer an den Alten haben, deren kirchlicher Sinn und wissenschaftliches Streben nicht getrübt war durch Liberalkatholicismus und Liebäugeln mit „moderner Cultur“.

Würzburg.

Univ.-Prof. Dr. Goepfert.

- 3) **Der Idealismus der indischen Religions-Philosophie im Zeitalter der Opferymythik.** Von Josef Dahlmann S. J. (Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria-Laach“. — 78.) Freiburg im Breisgau. 1901. Herder'sche Verlagshandlung. VI u. 140 S. M. 1.80 = K 2.16.

Vorliegende Broschüre bietet einen interessanten Beitrag zur Geschichte der Philosophie, speciell des indischen Idealismus. Im Vorwort macht der Verfasser aufmerksam auf die Bedeutung des indischen Idealismus, „der uns den Schlüssel bietet zu dem so reich und eigenartig entwickelten Cultur-bilde des indischen Alterthums“. Da der Mittelpunkt des Idealismus der Einheitsgedanke ist, so ist der Zweck der Studie der, „die Entwicklung des Einheitsgedankens im Zusammenhang mit jenen speculativen Grundbegriffen darzulegen, auf denen das ganze Gebäude des älteren und jüngeren Idealismus ruht“. Von den zwei Perioden des indischen Idealismus berücksichtigt Dahlmann in dieser Studie nur die älteren im Zeitalter der Opferymythik und zeigt, wie die letztere aufs innigste mit der Entwicklung des Idealismus verqu coastet ist.

In der Einleitung (S. 1—16) polemisiert der Verfasser gegen Zeller und zeigt, daß es eine indische Philosophie im wahren Sinne des Wortes gebe, ja, daß der philosophischen Speculation der Inder ein Ehrenplatz in der Geschichte der Philosophie gebühre. Die eigentliche Abhandlung wird gegeben in Beantwortung der Frage: Auf welchem Wege gelangte die Speculation „zur Wissenschaft vom göttlichen Geiste?“ „Indem wir auf den umbildenden Proceß schauen, der sich im Bedeutungswechsel von Brahman vollzieht, ist es uns möglich, alle Phasen stufenweise zu verfolgen, welche der speculative Gedanke durchliefte“.

Der erste Abschnitt der eigentlichen Abhandlung (S. 17—47), das Zeitalter der Opferymythik, behandelt in zwei Capiteln die Opfer-symbolik